

Radio

Bayern 1
 Bayern 2
 Bayern 3
 Bayern 4 Klassik
 B5 aktuell
 Bavarian Open Radio

Fernsehen

Bayerisches Fernsehen
 BR-alpha

BR-Mediathek

Live
 Audio
 Video
 Foto
 Podcast

[Aktuell](#)[Ratgeber](#)[Bayern](#)[Wissen](#)[Kultur](#)[Jugend](#)

KINOFILM

Archiv von A-Z

Filme, Stars und vieles mehr

Suche

im Angebot von "Film im Bayerischen Fernsehen"

Startseite**TV-Guide**[Diese Woche](#)[Nächste Woche](#)[Vorschau](#)**Kino-Planer**[Neustarts](#)[Top 10](#)[Vorschau](#)[Kino Kino](#)**Bildergalerien****Stars und Interviews****Gewinnspiele****Fränkische Krimnacht**

Vier Mal Spannung aus Franken.

Der Familienfilm

Vier Osterfilme für Jung und Alt.

Junger Film

Bühne frei für junge Filme und Filmemacher

Kinostart: 20.03.2008**Die österreichische Methode**

Der Ensemblefilm "Die österreichische Methode" ist dunkles, hoffnungsloses, schmerzliches und daher berührendes Kino. Ein Debüt fünf ehemaliger Kölner Filmhochschüler.



Fünf Regisseure, fünf Geschichten, eine Stadt, ein Film: Der Gruppenfilm "Die österreichische Methode", bereits 2006 entstanden und seinerzeit auf den 40. Hofer Filmtagen erstaufgeführt, ist ein düsteres, beinahe schon pre-apokalyptisches Abbild einer zunehmend entmenslichten und vereinsamenden Gesellschaft. Fünf ehemalige Kölner Filmhochschüler – eine Frau und vier Männer – haben diese Episoden inszeniert und geschrieben. Episoden, die allesamt sehr unterschiedlich sind, und doch alle um eine

Thematik kreisen. "Short Cuts" auf deutsch.

Man betrinkt sich, so richtig gut, dann legt man sich in den Schnee, um einzuschlafen. Ganz einzuschlafen, für immer. "Die österreichische Methode" nennt man diese Form des Selbstmords. Man ist berauscht, und im sanften Schlaf erkaltet man. Auf mal mehr und mal weniger konkreter und wieder abstrakter Ebene zieht sich diese Thematik leitmotivisch durch alle fünf Episoden dieses Gruppenfilms. Da ist etwa die kleine Geschichte von Julia (Maja Beckmann), die sich eines nachts aufmacht, raus, in die Kälte, um in einer Ski-Sporthalle schließlich "Die österreichische Methode" auszuprobieren. Irgendwann liegt sie da, rings um sie herum Flaschen, mitten im Schnee (Regie: Florian Mischa Böder). Oder jene des Paares Roman (Michael Abendroth) und Carmen Fischer (Susanne Lothar), die Besuch von Eva (Susanne Buchenberger) erhalten. Besuch, der irgendwann unerwünscht ist, geduldet höchstens, und partout nicht gehen will (Regie: Gerrit Lucas). Und die Erzählung über Clara (Cathérine Seifert), die erfährt, dass sie an einem Gehirntumor erkrankt ist.

Info**Originaltitel:**

Die österreichische Methode (D, 2006)

Regie:

Florian M. Böder, Gerrit Lucas, Erica von Moeller, Peter Bösenberg, Alexander Tavakoli

Darsteller:

Maja Beckmann
 Laurens Walter
 Cathérine Seifert

Kinostart:

20.03.2008

Links

Jung ist sie, Clara, und apart. Wie



Mehr zum Thema

Filmbesprechung:

Die fetten Jahre sind vorbei

nur mit dieser Diagnose nun umgehen? Sie ignorieren? Sie akzeptieren? Oder doch vorbeugen, der Krankheit zuvorkommen, sich selbst das eigene Leben nehmen?

(Regie: Erica von Moeller). Schließlich ist da noch die Geschichte der Sängerin Maleen (Lilia Lehner) und des Pianisten Sascha (Arno Frisch), deren Beziehung längst erstarrt scheint, was Maleen durch die Einnahme einer toxischen Tablette zu durchbrechen versucht (Regie: Peter Bösenberg). Und jene um Hans (Johann von Bülow) und Mona (Julie Bräuning), die ein sadomasochistisches Verhältnis leben, das sich in einem Raum abspielt (Regie: Alexander Tavakoli). Der Ensemblefilm "Die österreichische Methode" ist dunkles, hoffnungsloses, schmerzliches und daher berührendes Kino. Die fünf Regisseure sind in den 70er Jahren geboren.

Das Lebensgefühl, das sie in ihren Episoden widerspiegeln und vermitteln, es ist kein wirklich gutes, kein wirklich schönes. Es ist ein Gefühl der Leere, der Überflüssigkeit auch, der Einsamkeit zumal. "Was überhaupt noch mit diesem Leben anfangen?" schwebt als Damokles-Schwert-Frage latent und unbeantwortet im fiktionalen Lebensraum. Diese Menschen in diesen Geschichten, sie scheinen die Antwort nicht zu wissen. Und einzig jene von Alexander Tavakoli inszenierte Episode um das Fessel-Paar, sie mag hier nicht dazu passen, ist in ihrer präventiv-artifiziellen Art nicht stimmig, stört diesen melancholischen, traurig-schönen Reigen kleiner Lebensgeschichten. Alle fünf Episoden sind im Übrigen von ein und demselben Kameramann fotografiert worden, von Matthias Schellenberg ("Die fetten Jahre sind vorbei"). So erhält die Disparität fünf verschiedener Erzähl- und Inszenierungsweisen durch nur eine Haltung in der Visualität einen weiteren gemeinsamen Nenner. Neben dem zentralen Sujet: Der Aussichtslosigkeit dieses Lebens.

 [Drucken](#)

[Zum Kino-Planer](#)

Thilo Wydra

Stand: 03.03.2008

BR-online

[ARD.de](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Hilfe](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[nach oben](#)